

wichtigste Liebessprache meines Stiefsohnes sind Geschenke. Wenn ich ihm etwas schenke und mein eigenes Kind sieht das, wird es dann nicht den Eindruck haben, dass das andere Kind etwas bekommt und es selbst nicht (obwohl Geschenke nicht seine Liebessprache sind)? Führt das nicht zu noch mehr Rivalitäten zwischen den beiden?«

»Stiefeltern sind sehr sensibel gegenüber den Bedürfnissen ihrer Stiefkinder. Auch ich versuche meine Stiefkinder so zu lieben, wie sie es brauchen. Doch wie schafft man es, dass auch die Kinder sensibel werden gegenüber den Bedürfnissen ihrer Stiefmutter oder ihres Stiefvaters?«

In diesem Buch werden wir diese und weitere Fragen beantworten. Ganz gleich, ob Ihre

Kinder noch klein oder schon erwachsen sind, ob Ihrer Beziehung eine Scheidung oder ein Todesfall vorausging, ob Sie überlegen zu heiraten oder gerade geheiratet haben oder ob schon viele Ehejahre hinter Ihnen liegen – wir freuen uns, dass Sie dieses Buch in die Hand genommen haben. Und falls Sie Großeltern oder Verwandte sind – es ist schön, dass Sie Ihre Unterstützung anbieten möchten. Nun wollen wir uns anschauen, wie man dauerhafte liebevolle Beziehungen aufbaut.

Gary Chapman

1. Die Mischung macht's

Wir wollen nicht anmaßend wirken, aber wir haben eine Vermutung, warum Sie dieses Buch gekauft haben. Sie wollen eine »gute Mischung«. Und dabei reden wir nicht von Kaffee oder Smoothies. Ihr Zuhause soll allen, die dort leben, eine gesunde Umgebung bieten, eine gute Mischung aus Nähe, Autonomie und Beständigkeit, in dem Wissen, dass alle füreinander da sind; eine gute Mischung aus Glück und Freude, Vertrauen und emotionaler Sicherheit; eine gute Mischung aus Grenzen setzen, einander fördern und gesunde Maßstäbe vermitteln, die den Kindern Respekt und

Anstand beibringen. Die Kinder sollen zu reifen und verantwortungsbewussten Erwachsenen werden, die ihren Beitrag für die Welt leisten und sich um andere Menschen kümmern. Kurz gesagt: Es geht darum, gut zusammenzufinden und einander gut zu lieben. Eine liebevolle Patchworkfamilie zu bilden, ist der Grund, warum Sie beide eine feste Beziehung miteinander begonnen haben (oder es zumindest in Erwägung ziehen) und warum Sie dieses Buch gekauft haben. Liegen wir mit dieser Vermutung richtig – oder sind wir zumindest dicht dran?

»Wir fallen immer wieder in ein Loch«

Die richtige Mischung und ein gutes Miteinander, das wünschte sich Kate auch.

Kate hat drei eigene Kinder und zwei

Stiefkinder. Sie und ihr Mann Chris waren seit drei Jahren verheiratet, als sie um Hilfe bat.

»Wir haben schon Fortschritte gemacht«, sagte sie, »aber wir fallen trotzdem immer wieder in ein Loch.«

Ihre drei Kinder – ein Junge von sechzehn Jahren, eine dreizehnjährige und eine neunjährige Tochter – lebten ständig bei ihnen, während die zwei Töchter von Chris, siebzehn und acht Jahre alt, jedes zweite Wochenende bei ihrer Mutter verbrachten.

»Meine dreizehnjährige Tochter Kayla ist ein bisschen aufmüpfig«, erklärte Kate. »Ich versuche sie in Schach zu halten, aber sie meckert und motzt viel herum. Ich habe gelernt damit umzugehen und mich ihr gegenüber durchzusetzen, aber mein Mann fühlt sich respektlos behandelt und meint, es dürfe keine Widerrede geben und sie müsse jedes Mal